

Dei Mudder ...!

Der Mai ist in der katholischen Kirche DER Marienmonat. Es gibt viele Feste rund um die Mutter von Jesus, aber im Mai knubbelt sich das alles mit Andachten, besonderer Verehrung und vielem mehr. Das hat das auch seine (historischen) Gründe. Maria war lange Zeit eine der wenigen großen Frauen und durch ihre große Präsenz in den Kirchen quasi DIE Fürsprecherin für allerlei Anliegen. Als Mutter kann man ihr ja durchaus einen guten Draht zu ihrem Sohn Jesus und seinem Vater unterstellen.

Im Mai wird aber nicht nur an die Mutter Jesu, sondern am Muttertag an alle Mütter gedacht und ihnen ein besonderer Ehrentag gewidmet. Beim Überlegen für diesen Impuls habe ich länger über ein passendes Lied nachgedacht, dass ich ja immer einbaue. Ich bin schließlich gedanklich bei einem „Mama-Lied“ hängen geblieben, dass mir jedes Mal eine Gänsehaut über den Rücken jagt – jetzt nochmal mehr im Blick auf die Ukraine, sowie die Konflikte und Kriege, wie aktuell im Sudan, die (wieder) aufbrechen: „Mama Ana Ahabak“ von Christina Stürmer. Eine Beschreibung, die aus der Sicht eines Kindes erzählt, das mit seiner Mutter in einer Kriegssituation ist. Es bittet die Mutter, dass es von seiner Mutter geschützt und wird.

Christina Stürmer - Mama Ana Ahabak



Mütter tragen in unserer Gesellschaft immer noch vielfach – auch strukturell bedingt – die Hauptlast der Fürsorgearbeit in den Familien. Das geht vom Kochen, Waschen, Bügeln, Putzen, ... eben auch hin bis zur Hausaufgabenbetreuung der Kinder, „Taxi“ sein und vielem mehr. Wenn man in die Gemeinden schaut, wäre ohne Frauen – vor allem Mütter – nicht die große Bandbreite möglich. Z. B. bei Kindergottesdiensten und in der Sakramentenkatechese,

wie Erstkommunion und Firmung haben sie immer noch meistens die Oberhand.

Mütter bringen immer noch und Tag für Tag große Opfer für ihre Kinder, ihre Familien und ihren Job. Teils geht ihr Opfer noch viel weiter, in dem sie selbst auf lebensnotwendiges verzichten, damit es ihren Kindern bestmöglich geht bis hin zum größten der Opfer, wie im Lied von Christina Stürmer. Eine Frau, eine Mutter, wie Maria, ist und war daher eben auch eine Stütze. Sie hat viel mitmachen müssen mit ihrem Sohn, viel gelitten und ihn auch begraben müssen. Nach seiner Auferstehung war sie dann eine der tragenden Säulen der Urgemeinde.

Und was hat das alles nun mit der Überschrift zu tun? Ganz einfach: Quasi als Challenge ist es diesen Monat Zeit für positive „Dei Mudder“-Witze, in die du mal die ganzen tollen und selbstlosen Dinge nennen kannst, die du von den Müttern der anderen erlebst. Ich bin gespannt, was die anderen sagen und was du auch – nun mal positiv – über deine Mutter hörst.

Und am Muttertag kannst du ihr das dann alles sagen. Ich wünsche dir und deiner Mutter einen schönen und gesegneten Muttertag!

Euer Martin Rudolf-Ceglarski,
Regionaljugendseelsorger in Rheinhessen

